

18.12.2024

Brandschutznachweis

Neubau 1-Feld-Sporthalle an der Paul-Guenther-Grundschule

Datum: 28.03.2024
[Revision 2 vom 18.12.2024](#)
[\(Fortschreibung der Revision 1 vom 15.11.2024\)](#)

Vorhaben: Neubau 1-Feld-Sporthalle
Schillerstraße 13
04643 Geithain

Auftraggeber: Große Kreisstadt Geithain
Markt 11
04643 Geithain

Projekt-Nr. S&P: L230311

Planungsphase: Genehmigungsplanung (Lph.4)

Fachbereich
Brandschutz
Ansprechpartner
Herr Chwalek
Telefon
+49 341 45300-320
E-Mail
brandschutz@sup-sahlmann.com

S&P Sahlmann
Planungsgesellschaft für
Bauwesen mbH Leipzig
Rathenaustraße 19
04179 Leipzig
GERMANY

Tel.: +49 341 45300-0
Fax: +49 341 45300-27

leipzig@sup-sahlmann.com

Zertifiziert nach ISO 9001

Bearbeiter: Dipl. Ing. (FH) Mario Chwalek
Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz (EIPOS)

Dieser brandschutztechnische Bericht umfasst 23 Textseiten DIN A4
und 4 Anlagen und wird wie folgt verteilt:

1.-5. Ausfertigung	Bauordnungsamt
6. Ausfertigung	Bauherr
7. Ausfertigung	Büroexemplar S&P

Dieser Bericht darf nur ungekürzt vervielfältigt werden. Eine Veröffentlichung, auch auszugsweise, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der S&P Sahlmann Planungsgesellschaft mbH. Werden bei der Ausführung einzelne Positionen ohne Rücksprache mit dem Aufsteller der hier vorliegenden Nachweise anders ausgeführt als hier angegeben, so wird hiermit jede Haftung durch den Aufsteller für diese Positionen und für weitere Positionen, welche dadurch beeinträchtigt werden, ausgeschlossen.

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Ero Heidmann
Beratender Ingenieur
IK Sachsen, Nr. 11749

Amtsgericht Leipzig
HRB 15255
Umsatzsteuer-Identifikationsnr.
DE197762741
Deutsche Kreditbank AG
Konto-Nr. 1 391 077
BLZ 120 300 00
Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
Konto-Nr. 1 100 830 290
BLZ 860 555 92

www.sup-gruppe.com

Vorsitzender der S&P Gruppe
Dr. Mathias Reuschel

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Aufgabenstellung	3
2. Beurteilungsgrundlagen	3
2.1 Planungs- und Bauunterlagen, Ortstermine	3
2.2 Rechtsgrundlagen, Beurteilungshilfen	4
3. Objektanalyse & Risikobetrachtung.....	6
3.1 Objektbeschreibung / Grundstück	6
3.2 Kurzbeschreibung des Bauvorhabens, geplante Nutzungen	7
3.3 Definition der Schutzziele / Gefahrenbetrachtungen	7
3.4 Baurechtliche Einordnung	8
4. Beurteilung und Maßnahmenkatalog	9
4.1 Brandschutztechnische Gliederung	9
4.1.1 Brandabschnitte und Brandwände.....	9
4.1.2 Wände / Trennwände / Stützen.....	10
4.1.3 Decken und Dächer.....	10
4.1.4 Nutzungseinheiten / Nutzungen.....	12
4.2 Flucht- und Rettungswege	13
4.4 Notwendige Flure	15
4.5 Bauteile und Baustoffe	16
4.6 Maßnahmen zur Rauchableitung	17
4.7 Brandmelde- und Alarmierungsanlagen	18
4.8 Blitzschutzanlage	18
4.9 Sicherheitsbeleuchtung und Sicherheitsstromversorgung	19
4.10 sonstige haustechnische Anlagen und Aufzüge	19
4.10 PV-Anlage (Photovoltaik)	20
4.11 Löschwasserversorgung und Feuerlöscheinrichtungen	21
4.12 Zugang- und Flächen für die Feuerwehr, Feuerwehrplan	21
4.13 Organisatorischer Brandschutz, Brandverhütung	21
5. Abweichungen und Erleichterungen.....	22
6. Schlussbemerkung, Zusammenfassung	23
7. Anlagen	23

1. Anlass und Aufgabenstellung

Anlass für die Erarbeitung dieses Brandschutznachweises ist der geplante Neubau einer 1-Feld- Sporthalle an der Paul-Guenther-Grundschule in Geithain. Die Halle dient in erster Linie dem Schulsport, dem Hort der Grundschule und den in der Grundschule angebotenen Ganztagsangeboten. In geringem Umfang wird die Sporthalle auch durch die örtlichen Vereine genutzt.

Es gilt, die geplanten Maßnahmen bauordnungsrechtlich zu erläutern, zu bewerten sowie entsprechend erforderliche, vorbeugende Brandschutzmaßnahmen (baulich, anlagen-technisch und organisatorisch) in diesem Rahmen festzulegen bzw. ggf. erforderliche Abweichungen, mögliche Erleichterungen oder zusätzliche Anforderungen zu begründen.

Schutzzielorientiert soll mit sinnvollen Maßnahmen der geplanten Nutzung begegnet und eine hinreichende Brandsicherheit nachgewiesen und gewährleistet werden.

Die brandschutztechnische Bewertung erstreckt sich ausschließlich auf den geplanten Neubau sowie die Außenflächen im unmittelbaren Baubereich. Das Bestandsgebäude der Paul-Guenther-Schule ist nicht Inhalt der Betrachtungen.

Mit diesem Brandschutznachweis sollen die relevanten Maßnahmen übersichtlich zusammengefasst werden. Die brandschutzkonzeptionellen Inhalte sind zum Nachweis des vorbeugenden Brandschutzes gemäß der DVOSächsBO in den Bauzeichnungen zum Bauantrag umgesetzt und dargestellt.

Bauherr ist die Große Kreisstadt Geithain, Rathaus Markt 11 in 04643 Geithain.

Das Bauvorhaben wird vom Architekturbüro S&P Sahlmann Planungsgesellschaft für Bauwesen mbH, Rathenaustraße 19, 04179 Leipzig geplant und begleitet.

Diese Brandschutzkonzeption wird den Unterlagen zum Bauantrag beigelegt und beinhaltet eine ergänzende Bewertung des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes für das vorgenannte Vorhaben. Es dient den Genehmigungsbehörden bei der Erteilung der Baugenehmigung als Entscheidungshilfe.

2. Beurteilungsgrundlagen

2.1 Planungs- und Bauunterlagen, Ortstermine

Nachfolgend aufgeführte Unterlagen liegen zur brandschutzrelevanten Beurteilung vor:

Umfassende Bauantragsunterlagen und Genehmigungsplanung vom 15.12.2023 zzgl. der Nachlieferung vom 27.02.2024 der S&P Sahlmann GmbH Leipzig zum baubehördlichen Aktenzeichen Az. 2023-1902 (Bauaufsichtsamt Landkreis Leipzig).

Es fanden mehrere Ortsbesichtigungen durch den Nachweisersteller statt. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem Hochbauamt bei örtlichen Brandschutzdienststelle der Stadt Geithain vorgestellt und besprochen.

2.2 Rechtsgrundlagen, Beurteilungshilfen

Die nachfolgenden Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, technischen Regeln sowie benannte vorliegende Gutachten und Stellungnahmen stellen die Grundlage für die brandschutztechnische Beurteilung der geplanten Maßnahme dar bzw. werden als Beurteilungshilfe herangezogen.

Abkürzung	Inhalt
SächsBO	Sächsische Bauordnung, vom 11.05.2016 (letzte Änderung 01.03.2024)
SächsSchulbauR	Richtlinie über den Bau und Betrieb von Schulen, Sächsische Schulbaurichtlinie, Fassung vom 07.08.2012
DVOSächsBO	Durchführungsverordnung zur SächsBO, Fassung vom 02.09.2004 (letzte Änderung 12.04.2021)
VwVSächsBO	Verwaltungsvorschrift zur Sächsischen Bauordnung, Fassung vom 18.03.2005 (letzte Änderung 09.05.2019)
VwV TB	Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Liste der eingeführten Technischen Baubestimmungen VwV TB vom 06.01.2021 Ausgabe 2019/01 mit Druckfehlerberichtigung vom 07.08.2020
SächsTechPrüfVO	Verordnung des Sächsischen Staatsministerium des Innern über die Prüfung technischer Anlagen und Einrichtungen nach Bauordnungsrecht, vom 07.02.2000, zuletzt geändert 08.10.2014
RiLi FFW	Richtlinie über Flächen für die Feuerwehr, Sachsen, Stand Mai 2011
M-LüAR	Lüftungsanlagenrichtlinie, Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Lüftungsanlagen 2005, geändert 11.12.2015
M-LAR	Leitungsanlagenrichtlinie, Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen 2015, Redaktionsstand 05.04.2016
DIN 4102	Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen, Teile 1-22
SächsFeuVO	Sächsische Feuerungsverordnung, vom 15.10.2007, Letzte Änderung vom 18.03.2020

SächsEltBauR	Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über den Bau von Betriebsräumen für elektrische Anlagen, vom 07.08.2012
EltVTR	Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen; DIBt 12/1997
ASR	Aktuelle Arbeitsstättenrichtlinien

Sowie weitere zutreffende Normen und Richtlinien mit Brandschutzvorgaben. Vorgenannte Aufzählung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auf die verwendeten baurechtlichen und technischen Vorschriften in der jeweiligen Fassung wird im Textteil an entsprechender Stelle verwiesen.

3.2 Kurzbeschreibung des Bauvorhabens, geplante Nutzungen

Das Gebäude besteht aus 2 Baukörpern, zum einen den Sporthallenteil mit einem markanten Sheddach und zum zweiten den Bereich der Funktions- und Nebenräume mit einem begrünten Flachdach. Das Gebäude ist nicht unterkellert. Durch die Einbettung des Objekts in die ortsgegebene Hanglage, gibt es aber innenliegende Nebenräume ohne Fenster oder Öffnungen ins Freie.

Das Gebäude hat eine Gesamtlänge von 44,74m und eine Gesamtbreite von 28,36m, es beschreibt dabei eine bebaute Bruttogrundfläche von 1.040,50m².

Auf dem Gebäude sind unter Ausnutzung der Dachgeometrie Photovoltaik-Anlagen (PV) vorgesehen. Die Fassaden sollen mit einer Holzverkleidung gestaltet werden. Über den vorhandenen Fernwärmeanschluss soll die wärmeseitige Versorgung des Objekts erfolgen.

Die neue Sporthalle wird genutzt für:

- Schulsport, schulische Nutzungen bzw. Schulveranstaltungen
- Hort- und Ganztagsbetreuung nach der Schule
- lokaler Vereinssport / Vereinsnutzungen
- keine Versammlungsstätte nach SächsBO

Eine Nutzung als Versammlungsstätte im Sinne der SächsBO §2 Abs. (4) Nr. 7a mit Versammlungsräumen > 200 Besuchern ist nicht vorgesehen und nicht Bestandteil der brandschutztechnischen Aufgabenstellung. Für Versammlungen dieser Größenordnung nutzt die Stadt Geithain u.a. das nahegelegene Bürgerhaus.

In der oberen Ebene sind Sitzplatzreihen für insgesamt 80 Besucher als kleine Zuschauertribüne eingeplant. Dazu gibt es die Möglichkeit von Stehplätzen, um dem Sportgeschehen in der Halle zu folgen. Eine detailliertere Beschreibung des Objekts und der geplanten Nutzung ist dem Erläuterungsbericht zur Entwurfsplanung aus dem Bauantrag vom 15.12.2023 zu entnehmen.

3.3 Definition der Schutzziele / Gefahrenbetrachtungen

Das allgemeine Ziel dieses ganzheitlichen, objektbezogenen Brandschutzkonzeptes ist der Nachweis der Brandsicherheit anhand vordefinierter Schutzziele. Die Schutzziele werden in erster Linie aus den öffentlich-rechtlichen Vorgaben abgeleitet: (§3 und §14 SächsBO):

- Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, insbesondere Schutz von Leben und Gesundheit (Personenschutz: Nutzer + Feuerwehr)
- Vorbeugung der Entstehung und Ausbreitung von Feuer und Rauch
- Sicherung der Rettung von Menschen und Tieren
- Ermöglichung wirksamer Löscharbeiten und Schonung natürlicher Lebensgrundlagen.

Weitere, über die genannten gesetzlichen Vorgaben hinausgehende, private Schutzziele sind vom Auftraggeber bisher nicht definiert worden.

Gefahrenbetrachtungen / Besonderheiten

Das geplante Gebäude wird als Sporthalle genutzt. Es ist gegenüber dem durchschnittlichen Wohnungs- und Bürohausbau von geringeren Brandlasten als dem der Bauordnung zu Grunde liegenden Regelgebäude auszugehen. Auch das Brandentstehungsrisiko ist insgesamt als geringer einzuschätzen.

Die Halle selbst steht in der oberen Ebene im Luftverbund mit dem Tribünenbereich, dem angrenzenden Flur und Foyer. Durch diese offene Bauweise ist eine Brand- und Rauchweiterleitung gegenüber dem Regelgebäude nach Bauordnung als ungünstiger einzuschätzen.

Wegen der größeren Anzahl von Personen, die sich gleichzeitig im Gebäude aufhalten können (< 200 Besucher sind zulässig), ist besonderes Augenmerk auf die Evakuierung im Havariefall zu legen und die Sicherung / Herstellung der baulichen Rettungswege.

Das eingeschränkte Gefahrenbewusstsein von Kindern und die möglicherweise eingeschränkte Eigenrettung sowie nicht adäquates Verhalten im Gefahrenfall sind bei der Planung zu beachten. Es ist mit der Anwesenheit von Personen mit Behinderung zu rechnen.

Die Sicherstellung der Rettungswege sowie die Vorbeugung der Entstehung und Ausbreitung von Feuer und Rauch, einhergehend mit organisatorischen Brandschutzmaßnahmen obliegen in diesem Fall einem besonderen Augenmerk.

3.4 Baurechtliche Einordnung

Die Höhe der obersten Geschossebene, in welcher Aufenthaltsräume möglich sind, beträgt auf Grund der geplanten Ausnutzung der Hanglage bei der Gebäudeanordnung 0,00m über dem Gelände im Sinne der SächsBO §2 Abs. (3). Die geplante obere Ebene mit Aufenthaltsräumen ist ebenerdig über mehrere Aus- und Eingänge zum Schulhof unabhängig von der unteren Ebene erreichbar / nutzbar. Die geplante untere Ebene ist ebenerdig zum Straßen- und Gehwegniveau zu betrachten. Auch diese Ebene funktioniert mit zwei Ein- und Ausgängen unabhängig von der oberen Ebene.

Das Gebäude ist mehrgeschossig im Sinne der SächsBO §2 Abs. (6) und entsprechend zu bewerten. Auf Grund der Besonderheit der Hanglage kann das Objekt wie eine erdgeschossige Sporthalle bewertet werden.

Wegen seiner Höhe < 7,0 m und der Größe der Nutzungseinheiten > 400 m² ist das Gebäude nach SächsBO § 2 Abs. 3 in die Gebäudeklasse 3 einzustufen.

Außerdem erfüllt das Gebäude den Tatbestand, um nach SächsBO § 2 Abs. 4 Nr. 13 (Schulen oder ähnliche Einrichtungen) als Sonderbau eingestuft zu werden, an den nach § 51 SächsBO besondere Anforderungen gestellt werden können, aber ggf. auch Erleichterungen statthaft sind.

Das Gebäude fällt in den Anwendungsbereich der Sächsischen Schulbaurichtlinie - SächsSchulBauR. Für nicht in der Schulbaurichtlinie geregelte Sachverhalte gelten grundsätzlich die Ausführungen gemäß der Sächsischen Bauordnung.

Alle Abweichungen (Regelgebäude) oder Erleichterungen (Sonderbau) von den bauordnungsrechtlichen Anforderungen werden im Textteil begründet und am Ende des Dokuments zusammengefasst.

4. Beurteilung und Maßnahmenkatalog

4.1 Brandschutztechnische Gliederung

4.1.1 Brandabschnitte und Brandwände

Das Gebäude beschreibt einen Brandabschnitt. Das Gebäude ist 44,74m lang und 28,36m breit. Nach der SächsSchulBauR sind Brandwände gemäß SächsBO §30 Abs.3 Nr. 2 erst in Abständen > 60m erforderlich.

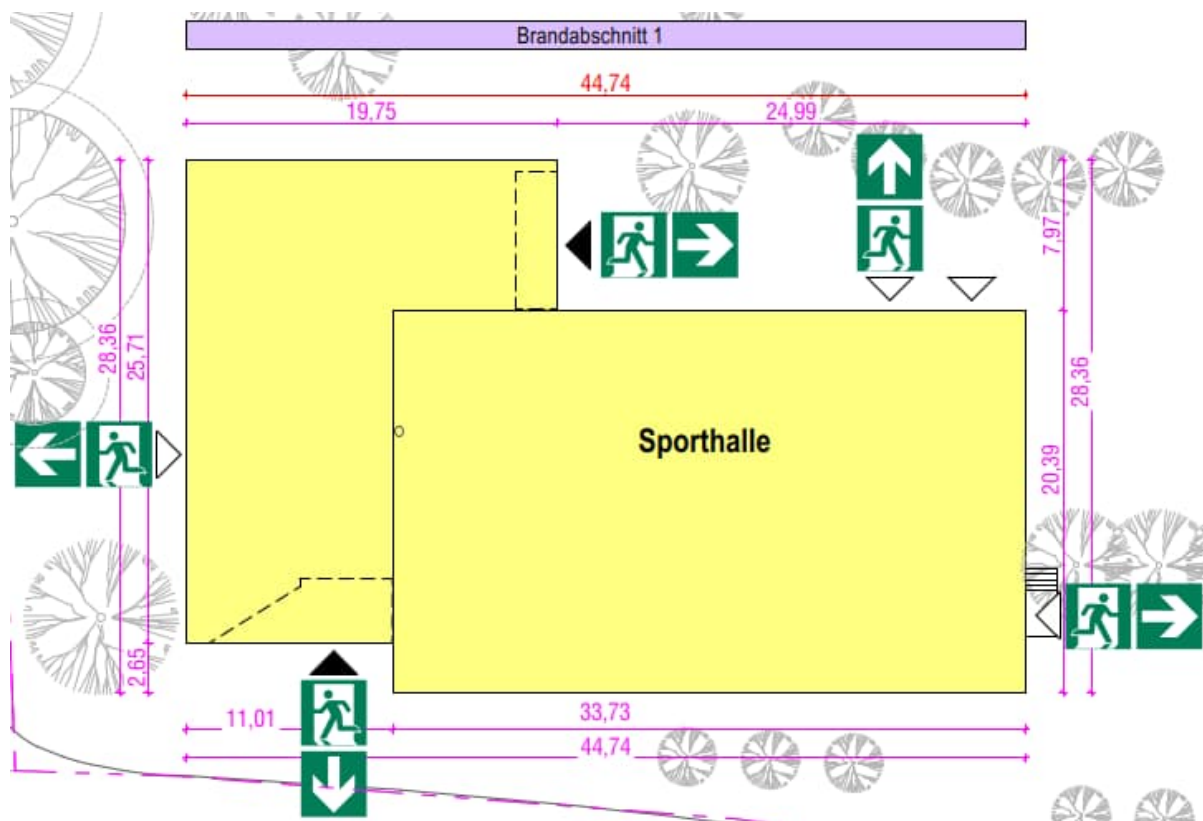


Abb.2 – Gebäudeausdehnung, Brandabschnittsgliederung

Auf Grund der Anordnung des Gebäudes auf dem Grundstück und der Abstände zu relevanten Grundstücksgrenzen von min. 5,0m müssen die Außenwände keine Brandwände sein.

4.1.2 Wände / Trennwände / Stützen

Tragende und aussteifende Wände und Stützen müssen im Brandfall ausreichend lang standsicher sein, folgende brandschutztechnische Qualitäten an die vertikalen Bauteile ergeben sich aus der Gebäudeeinstufung in die Gebäudeklasse 3:

Alle tragenden Wände oder Stützen werden feuerhemmend hergestellt. Es ist hier der Einsatz konventioneller Bauweisen aus Mauerwerk bzw. Stahlbeton vorgesehen.

Alle raumabschließenden Wände zu Räumen erhöhter Brandgefahr im Sinne SächsBO §29 Abs (2) Ziff. 2 werden feuerbeständig ausgeführt. Dies betrifft die Trennwand zwischen der Lüftungsanlage (Raum 1.17) und der Sporthalle, die Trennwand zum Raum 1.18 (SiBel) und die Trennwand zum Raum 0.15 (ELT / PV).

Die Tragkonstruktion des Raums der Lüftungsanlage (Wände / Stützen im Erdgeschoß) ist bedingt durch die Anforderungen an den Raumabschluss für diesen Raum ebenfalls feuerbeständig nachzuweisen.

Das gesamte Gebäude „Einfeld-Sporthalle“ bildet eine funktionale Nutzungseinheit und es sind keine weitergehenden Trennwände nach SächsBO §29 Abs. (2) Ziff. 1 zur brandschutztechnischen Untergliederung geplant bzw. erforderlich.

Neben den Räumen mit erhöhter Brandgefahr, wird lediglich der kurze notwendige Flur 0.17 im Erdgeschoß in Achse 3-4 brandschutztechnisch separiert (vgl. Pkt. 4.4).

Die Umfassungswände der Umkleide- und WC-Bereiche im Ober- und Erdgeschoß sowie die Umfassungswände der Wände der Sporthalle (0.16) werden als geschlossene Wand im Sinne einer dichten Raumabtrennung hergestellt. Alle Türen in diesen Wänden sind dichtschießend vorgesehen. Diese Wände sind keine Trennwände im Sinne SächsBO §29 Abs. (2).

Die Festverglasungen zwischen Regieraum (Raum 0.11) und Sporthalle (Raum 0.16) sowie zwischen GTA (Raum 1.07) und Flur (1.91) werden als Sicherheitsverglasung hergestellt.

4.1.3 Decken und Dächer

Die Decken als tragende und raumabschließende Bauteile dienen der horizontalen brandschutztechnischen Gliederung des Gebäudes. Nach §31 SächsBO müssen alle Decken im Gebäude im Brandfall ausreichend lang standsicher und widerstandsfähig gegen die Brandausbreitung sein.

Sie werden gemäß der Gebäudeeinstufung, als Gebäudeklasse 3, wie folgt ausgebildet:

Alle tragenden Decken werden mindestens feuerhemmend hergestellt. Es sind Stahlbetondecken über den Nebenräumen der unteren Ebene vorgesehen.

Alle raumabschließenden Decken zu bzw. über Räumen mit erhöhter Brandgefahr werden feuerbeständig ausgebildet. Dies betrifft die Decke über dem Raum Sportgeräte (0.14) sowie Raum ELT / PV 0.15, also die Decke zur unteren Ebene unter dem Lüftungsgeräteaum.

Abweichung / Erleichterung – Nr. 1 von SächsBO §31 Abs. (1)

Die geplante Sporthalle ist formal ein 2-geschossiges Gebäude. Beide Ebenen sind offen miteinander verbunden und es wird abweichend auf eine brandschutztechnische Trennung der Geschosse im Sinne der SächsBO §31 Abs. (1) mit feuerhemmenden Bauteilen verzichtet. Der Verzicht ist eine Erleichterung und betrifft den Raum 0.16 (Sporthalle) sowie den Raum 0.90 (Treppe).

Aus brandschutztechnischer Sicht bestehen diesbezüglich keine Bedenken, weil:

- unter Ausnutzung der Hanglage das Objekt wie eine erdgeschossige Sporthalle funktioniert und die fehlende brandschutztechnische Trennung zwischen den Geschossen zu keinen brandschutztechnischen Nachteilen führt
- die Rettungswege baulich sehr gut organisiert sind und auf beiden Ebenen mehrere direkte Ausgänge in das Freie vorhanden sind
- die maximalen Rettungsweglängen wesentlich kürzer als die zulässigen 35m sind (vorhandene RW-Längen ca. 22-25m)

Der Verzicht auf die Herstellung einer brandschutztechnischen Geschosstrennung nach SächsBO §31 stellt eine Erleichterung im Sinne der SächsBO §51 dar, welche im Genehmigungsverfahren zu beurteilen ist.

Alle sonstigen Decken von Räumen der unteren Ebene (Erdgeschoß) werden wie beschrieben gemäß SächsBO §31 hinsichtlich des Raumabschlusses ausgebildet.

Das Dach als oberer Gebäudeabschluss und damit die Dachdecke wird ohne Feuerwiderstand bezogen auf den Raumabschluss hergestellt.

Die Stahlbetondecken der Flachdachbereiche werden hinsichtlich des Tragverhaltens feuerhemmend bemessen. Das Dachtragwerk der Sporthalle selbst besteht aus einem Holzfachwerk, welches ohne Feuerwiderstand hergestellt wird.

Die Dächer mit ihren Dachbelägen werden entsprechend den Vorgaben der SächsBO § 32 Abs. (1) als „harte Bedachung“ ausgebildet.

Die Flachdächer werden als Stahlbetonflachdecken mit einem Systemaufbau aus Abdichtung, Wärmedämmung und Substratschicht für eine extensive Begrünung hergestellt.

Die Dachfläche der Sporthalle wird aufbauend auf den tragenden Fachwerksparren der Sheddach-Holzkonstruktion mit einem Systemaufbau aus Vollschalung, Abdichtung, Wärmedämmung sowie einer Stehfalz-Metaldeckung ausgebildet.

Der Nachweis „harte Bedachung“ ist durch Vorlage entsprechender Verwendbarkeitsnachweise für die Gesamtkonstruktion durch den Ausführungsbetrieb zu führen und im Rahmen der Objektüberwachung zu prüfen.

Die Anforderung nach § 32 Abs. 1 SächsBO (harte Bedachung) gilt nicht für erforderliche Rauch- und Wärmeabzugsflächen, Lichtkuppeln und Oberlichter. Diese sind unabhängig von den o.g. Forderungen zulässig, wenn sie im Brandfall nicht brennend abtropfen (Klassifizierung d 0 nach DIN EN 13501-1).

Die Sporthalle wird bei Ausnutzung der Dachgeometrie mit PV-Anlagen ausgestattet.

4.1.4 Nutzungseinheiten / Nutzungen

Das Objekt wird, wie unter Pkt. 3.2 beschrieben, als Schulsporthalle und auch für den Vereinssport genutzt. Eine Nutzung >200 Besuchern ist ausdrücklich ausgeschlossen und wird organisatorisch über den Betreiber / den Bauherrn geregelt.

Die relevanten Nutzungen in der neuen Sporthalle stellen sich wie folgt dar:

- Schulsport auch in mehreren Klassen gleichzeitig, z.B. beim Sportfest
- sonstige schulische Nutzungen und Unterricht
- Schulveranstaltungen wie z.B. Ausbildungsmessen, Zeugnisausgaben
- Hort- und Ganztagsbetreuung im GTA-Raum sowie Sporthalle und Foyer's
- lokaler Vereinssport oder Vereinsnutzungen
- keine Versammlungsstätte nach SächsBO

Das neue Gebäude wird durch die große Kreisstadt Geithain betrieben und als eine Nutzungseinheit gewertet.

Durch die vorgesehene Anordnung von geschlossenen Wänden zur Abtrennung von Räumen (vgl. Pkt. 4.1.2) werden die Flächen der Einfeld-Sporthalle gegliedert. Die größte, im Luftverbund zusammenhängende Fläche, ergibt sich somit in der oberen Ebene zusammen mit dem Hallenbereich, bestehend aus der eigentlichen Sporthalle (Raum 0.16) sowie den offen anschließenden Tribünen, Foyer und Flurbereichen (1.16, 1.91, 1.13, 1.81).

Hierbei ergibt sich eine im Luftverbund zusammenhängende Fläche von 630m². Diese Fläche wird herangezogen für die Bemessung der Rauchabzüge.

Die Nutzung des GTA-Raumes (Ganztagsangebote für die Schüler, Raum 1.07, 48m²) erfolgt auch über den direkten Zugang und ist parallel zum Sporthallenbetrieb möglich. Es ist maximal von einer Personenzahl in Klassenstärke für den GTA-Raum auszugehen: 28 Schüler + 2 Lehrer = 30 Personen.

4.2 Flucht- und Rettungswege

Folgende Räume sind Aufenthaltsräume im Sinne der SächsBO mit dauerndem, nicht nur vorübergehendem Aufenthalt:

- die Sporthalle (0.16) und das Foyer (0.80)
- die potenziellen Zuschauerflächen, welche im Luftverbund mit der Halle stehen (0.90, 1.81, 1.13, 1.91, 1.15)
- der Raum für die Ganztagsangebote (GTA) der Schule (1.07)

Umkleiden, WC-Bereiche, Geräte- und Materiallager, Technikräume sowie der Regieraum sind keine Aufenthaltsräume. Diese Räume werden nur vorübergehend zum Personenaufenthalt genutzt

Alle Aufenthaltsräume müssen ausreichend Rettungswege nach SächsBO §33 besitzen. Zu den Rettungswegen im Gebäude zählen die Verkehrswege und Flure im Gebäude sowie die direkten Ausgänge ins Freie.

In der oberen Nutzungsebene gibt es direkte Ausgänge ins Freie über den Windfang zum Schulhof, am Ende der Sitzplatzreihen der Tribünenplätze sowie aus dem Raum Ganztagsangebot. In der unteren Ebene besitzt die Sporthalle ebenfalls zwei bauliche Rettungswege, zum einen über das vorgelagerte Foyer ins Freie und ein zweiter Ausgang ist über [den notwendigen Flur \(Raum 0.17\)](#) auf kurzem Weg erreichbar.

Die maximal zulässige Länge für den 1. Rettungsweg von 35 m wird in allen Ebenen eingehalten und dabei sogar wesentlich unterschritten. Die im Gebäude eingeplante Treppe ist kein Bestandteil der Fluchtwege für eine der beiden Nutzungsebenen.

Die Mindestbreite der Fluchtwege bemisst sich nach der Höchstzahl der Personen, die im Bedarfsfall den Fluchtweg benutzen (ASR A2.3) sowie nach der SächsSchulbauR Abschnitt III Pkt. 4. Im Gebäude sind maximal 200 Personen anwesend, verteilt auf die verschiedenen Aufenthalts- und Nutzungsbereiche.

Im Bereich der Foyers, Flure und sonstiger Verkehrswege sind die notwendigen Fluchtwege jederzeit freizuhalten. Es wird ein Freihaltebereich von mindestens 1,20m Breite festgelegt.

Die ausgewiesenen Rettungsweg- und Durchgangsbreiten in den Plänen sind einzuhalten.

- Umkleide- und Funktionsräume, Türen > 0,90m lichte Breite
- Hauptzugänge / Ausgänge Sporthalle und GTA, Türen > 1,20m lichte Breite
- Gebäudezugänge > 1,80m lichte Breite

Alle für das Rettungskonzept notwendigen Türen sind mit der entsprechenden Funktionalität auszustatten, die eine dauerhafte und jederzeitige Nutzung sichern (Panikfunktion, nicht verschließbare Türen etc.). Die relevanten Türen sind im Brandschutzplan gekennzeichnet.

Bei mehrflügligen Türen sind Geh- und Standflügel mit einer Vollpanikfunktion (außenliegender Treibriegel) auszustatten, sollte der Gehflügel nicht allein die erforderliche Breite gewährleisten.

Werden Türen gegen das ungewollte Verlassen des Gebäudes elektrisch gesichert, so sind insbesondere die Anforderungen der EltVTR - Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen - zu beachten.

4.3 Treppenräume und Treppen

Jedes nicht zu ebener Erde liegende Geschoss eines Gebäudes ist nach SächsBO §35 über mindestens eine notwendige Treppe zugänglich zu machen.

Wie im Vortext beschrieben, funktionieren beiden Ebenen unabhängig voneinander und sind ebenerdig von jeweiligen Geländeniveau zu erreichen (= erdgeschossige Sporthalle). Eine notwendige Treppe nach SächsBO §35 Abs. (1) ist daher nicht erforderlich.

Die geplante Treppe ist aus funktionellen Gründen eingeplant und dient der besseren Nutzbarkeit des Gebäudes. Die Treppe ist als Massivholztreppe mit Sitzgelegenheit geplant

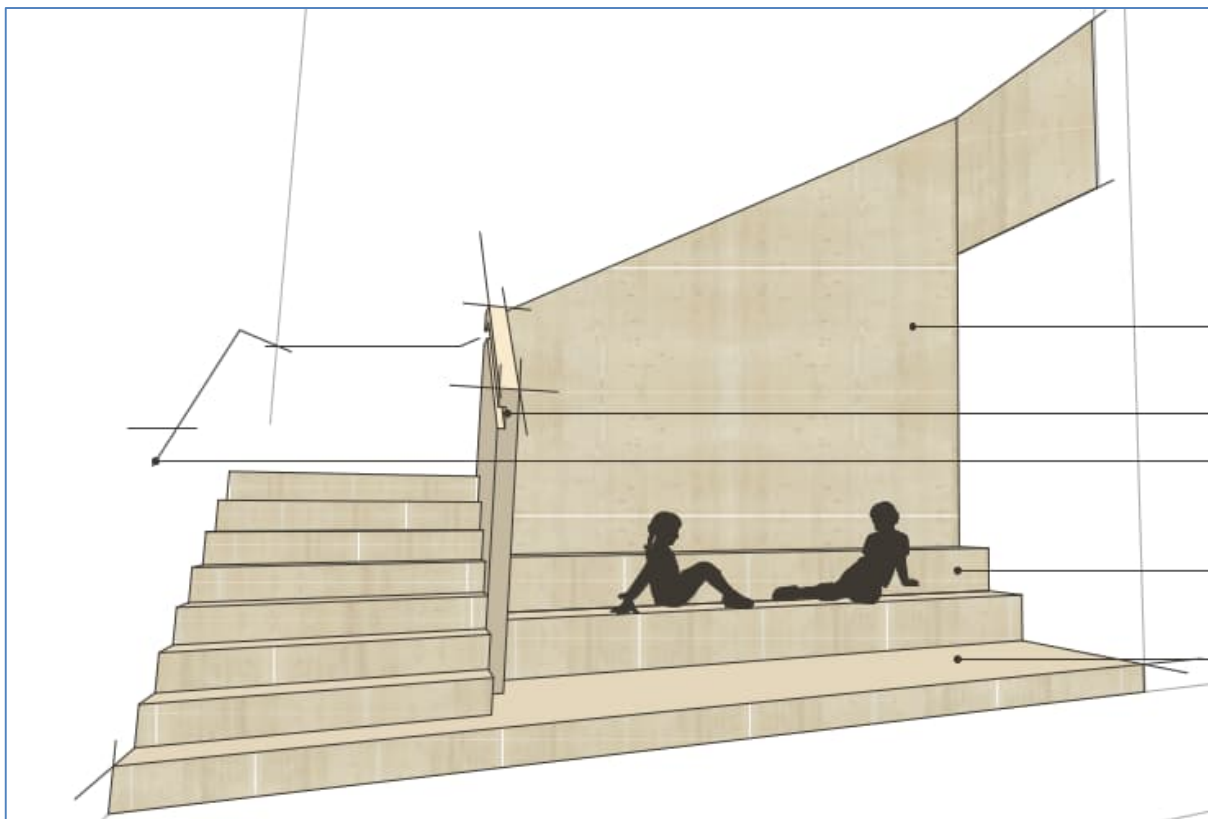


Abb.3 – Auszug Gestaltungskonzept, funktionelle Massivholztreppe & Sitzmöbel

4.4 Notwendige Flure

Konzeptionell ist keine Ausbildung von notwendigen Fluren für die geplanten Haupterschließungswege vorgesehen, siehe hierzu auch die Erläuterungen unter Punkt 4.1.4.

Nach SächsBO §36 Abs. (1) Ziff. 3 bzw. 4 wird bei Nutzungseinheiten >200m² bzw. bei Nutzungen für Büro- und Verwaltungsnutzung >400m² das Erfordernis zur Ausbildung notwendiger Flure beschrieben.

Abweichung / Erleichterung – Nr. 2 von SächsBO §36 Abs. (1)

Aus der Sicht des Verfassers bestehen wegen des Verzichts auf die Anordnung weiterer notwendiger Flure in den Foyer-Bereichen (EG und OG) der Einfeld-Sporthalle nach der SächsBO §36 Abs. (1) Ziff. 3 trotz der Größenüberschreitung der Nutzungseinheit von > 200m² keine Bedenken, weil:

- die Brandlasten und Brandentstehungsrisiken in einer Sporthalle unterschreiten wesentlich die in den benannten Vergleichsnutzungen nach der SächsBO
- in jeder der beiden Ebenen sind mindestens zwei ebenerdige und auf kurzem Weg erreichbare bauliche Rettungswege bzw. direkte Ausgänge ins Freie vorhanden
- die Sporthalle wird mit einer Hausalarmanlage nach der SächsSchulbauR ausgestattet und über diese erfolgt eine akustische Alarmierung, wodurch die Personen sich frühzeitig in Sicherheit bringen können
- die Hausalarmanlage wird zusätzlich mit automatischen Meldern ausgestattet, in Räumen die relevante Brandlasten beinhalten können und während der Hallennutzung keinen ständigen Personenaufenthalt haben:
 - Technikräume 1.17 (Lüftung), 1.18 (SiBel) und 0.15 (Elektro)
 - Lager- und Sportgeräteräume (0.10 – 0.14)
 - Raum Ganztagsangebote (1.07)
- die Umkleide- und WC-Bereiche brandschutztechnisch unkritisch sind und mit geschlossenen Wänden abgetrennt vom im Luftverbund mit dem Hallenbereich stehende Flächen sind
- die Rettungswege ins Freie wesentlich kürzer als 35m sind

Der Verzicht auf die Herstellung notwendiger Flure stellt eine Erleichterung im Sinne der SächsBO §51 dar, welche im Genehmigungsverfahren zu beurteilen ist.

Die Foyers und Gänge in beiden Geschossen sind keine notwendigen Flure nach SächsBO und können unter Beachtung der ausreichenden Freihaltung der Rettungswege (vgl. Pkt. 4.2, mindestens 1,20m Breite) als Aufenthaltsflächen mit genutzt werden. Die ausreichende Freihaltung der Rettungswege ist organisatorisch sicher zu stellen und wird in der Brandschutzordnung dokumentiert.

Im Erdgeschoß Achse 3-4 der südöstlichen Raumecke wird ein kurzer Flur (Raum 0.17) zur Sicherung des 2. Rettungsweges aus der unteren Ebene der Sporthalle als notwendiger Flur hergestellt.

Die Wände dieses notwendigen Flures (Wand zur Halle bzw. zum Sportgeräteaum) werden als feuerhemmende Trennwände nach SächsBO §36 Abs. (4) Satz 1 ausgebildet. Die Tür zwischen Sporthalle und Flur wird gemäß SächsBO §36 Abs. (4) Satz 4 dichtschießend ausgeführt.

Die Türen im Zuge dieses Rettungswegs (Aufgangstür Sporthalle -> Flur und Ausgang Flur -> ins Freie) werden min. 1,20m im Lichten breite sein und mit einer Panikfunktion ausgestattet jederzeit nutzbar sein.

4.5 Bauteile und Baustoffe

Allgemein

Baustoffe, die beim Brand brennend abfallen oder brennend abtropfen oder eine unzulässige Rauchentwicklung aufweisen, dürfen in Rettungswegen nicht verwendet werden.

Die Bodenbeläge in den Verkehrswegen (Flure, Foyers, Windfang, Tribünenbereich) werden schwerentflammbar ausgeführt (Baustoffklasse B1).

Rauchdichte Türen müssen den Anforderungen nach der DIN 18095 entsprechen. Alle Türen mit Brandschutzfunktion müssen selbstschließend funktionieren. Türen, die selbstschließend sein müssen, dürfen nur durch Feststellanlagen offengehalten werden, die bei Raucheinwirkung ein selbsttätiges Schließen der Türen bewirken und eine Zulassung haben. Für diese Schulschließung sind Obentürschließer zu verwenden, welche den Kindern ein erleichtertes Öffnen ermöglicht. Dies kann z.B. durch eine Öffnungsunterstützung oder Freilauffunktion am Türschließer erfolgen.

Türen mit Glasfüllungen / -Ausschnitten im Verlauf von Rettungswegen sind nur mit einer Sicherheitsverglasung (ESG oder VSG) zulässig.

Außenwände nach SächsBO §28, Fassadengestaltung

Die tragenden Außenwände der Sporthalle bestehen aus mineralischen Baustoffen (Mauerwerk bzw. Stahlbeton) und werden mit einer nicht brennbaren Wärmedämmung isoliert sowie mit einer Außenwandbekleidung aus Holz bekleidet.

Die Ausführung erfolgt hinterlüftet mit einem Lüftungsspalt von max. 50mm.

Da es sich bei dem Objekt um ein Gebäude der Gebäudeklasse 3 handelt, welches als eine Nutzungseinheit, als ein Brandabschnitt und wie eine erdgeschossige Sporthalle bewertet wird, bestehen über den vorgenannten Festlegungen keine darüberhinausgehenden Anforderungen.

Abweichung / Erleichterung – Nr. 3 von SächsBO §28 Abs. (4)

Bei der Außenwandkonstruktion sind für den geplanten geschossübergreifenden Hinterlüftungsspalt keine besonderen Vorkehrungen gegen die Brandausbreitung geplant. Hierzu bestehen aus Sicht des Verfassers keine Bedenken, weil:

- die Sporthalle unter Ausnutzung der Hanglage keine klassische Mehrgeschossigkeit darstellt, sondern wegen der unabhängigen Rettungswege in jeder Ebene direkt ins Freie, genau wie ein erdgeschossiges Gebäude betrachtet wird und eine unzulässige bzw. erhöhte Gefährdung des oberen Geschosses, wegen des Verzichts auf besondere Maßnahmen im Bereich der Hinterlüftung, daher nicht gegeben ist
- die Dämmung der Außenwandkonstruktion erfolgt mit Mineralwolle > 1000° (Baustoffklasse A – nicht brennbar)

Der Verzicht auf besondere Maßnahmen nach SächsBO §28 Abs. (4) stellt eine Erleichterung im Sinne der SächsBO §51 dar, welche im Genehmigungsverfahren zu beurteilen ist.

Weitere Angaben zu Bauteilen und Baustoffen sind an den entsprechenden Gliederungspunkten im Brandschutzkonzept zu entnehmen. Alle hier nicht gesondert aufgeführten Bauteile und Baustoffe sind, entsprechend der zur Anwendung kommenden Vorschriften nach Punkt 3.4 - baurechtliche Einordnung-, herzustellen.

4.6 Maßnahmen zur Rauchableitung

Alle an der Außenwand gelegenen Aufenthaltsräume haben offenbare Fenster, deren Öffnungsflächen zur Entrauchung nutzbar sind.

Die innenliegenden Sanitärräume haben erfahrungsgemäß vergleichsweise geringe Brandlasten. Es sind für diese Räume keine besonderen Vorkehrungen zur Rauchableitung erforderlich. Die erdgeschossigen innenliegenden Räume für Material und Gerätelager sowie Regieraum und Umkleiden können über die vorgelagerten Räume der Sporthalle (0.16) und Foyer (0.80) bei Notwendigkeit entrauchet werden.

Die Sporthalle (Raum 0.16) sowie die brandschutztechnisch im Luftverbund stehenden Flächen (Tribüne 1.16, Flur 1.91, Treppe 1.81, Foyer 1.13) beschreiben eine Gesamtfläche von 630m².

Die Entrauchung dieser Fläche erfolgt über in den Lichtbändern des Sheddachs angeordneten Rauchabzügen mit einem Gesamtquerschnitt von mindestens 2% der Grundfläche der im Luftverbund stehenden Raumflächen.

Wegen der Gesamtfläche von 630m² sind daher mindestens 12,6m² Entrauchungsfläche erforderlich und nachzuweisen. Die Auslösung erfolgt nicht automatisch, sondern ausschließlich per Handauslöser an den jeweiligen Zugängen im Bedarfsfall durch die Feuerwehr.

Die Auslösestellen (RA) sind in den Brandschutzplänen gekennzeichnet.

Die zum Rauchabzug dienenden Dachfenster erhalten eine Lüftungsfunktion und können durch den Nutzer nur Nachtauskühlung verwendet werden.

4.7 Brandmelde- und Alarmierungsanlagen

Entsprechend SächsSchulbauR besteht die Forderung nach einer Alarmierungsanlage, welche im Gefahrenfall die Räumung der Sporthalle einleitet. Das Alarmsignal muss in jedem Raum der Sporthalle gehört werden können. Das Alarmsignal muss mindestens an einer jederzeit zugänglichen Stelle innerhalb der Sporthalle (Alarmierungsstelle) ausgelöst werden können. An den Alarmierungsstellen muss sich ein Notruf-Telefon befinden, mit denen jederzeit Feuerwehr und Rettungsdienst unmittelbar alarmiert werden können.

Das Gebäude wird mit einer Hausalarmanlage nach SächsSchulbauR ausgestattet, welche im Gefahrenfall die Räumung der Sporthalle einleitet. Diese Hausalarmanlage wird mit Handauslösetastern ausgestattet und zusätzlich mit automatische, auf Rauch ansprechenden Meldern für folgende Bereiche:

- Technikräume 1.17 (Lüftung), 1.18 (SiBel) und 0.15 (Elektro)
- Lager- und Sportgeräte Räume (0.10 – 0.14)
- Raum Ganztagsangebote (1.07)

Die Hausalarmierungs- und Brandmeldeeinrichtungen müssen unterbrechungsfrei betrieben werden und erhalten daher eine Sicherheitsstromversorgung, die von internen Akkus gespeist wird.

Im Rahmen der Ausführungsplanung wird das Planungskonzept für die Brandmelde- und Alarmierungstechnik erarbeitet und der Feuerwehr zur Einsicht und Freigabe vorgelegt.

Die hier gemachten technischen Vorgaben bilden die konzeptionelle Grundlage für die Planung der Anlagentechnik. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, weiteres bleibt einer Fachplanung vorbehalten.

4.8 Blitzschutzanlage

Für das Gebäude ist eine dauernd wirksame Blitzschutzanlage geplant, die insbesondere die sicherheitstechnischen Anlagen schützt. Der äußere und innere Blitzschutz sowie ein Überspannungsschutz werden hergestellt. Es ist eine Blitzschutzklasse 3 nach DIN VDE 0185 geplant.

Dies entspricht den Vorgaben der SächsSchulBauR Punkt VII.

4.9 Sicherheitsbeleuchtung und Sicherheitsstromversorgung

Die Flucht- und Rettungswege (Flure, Foyers, Tribüne und alle Ausgänge) erhalten eine batteriegestützte Rettungswegkennzeichnung und Sicherheitsbeleuchtung entsprechend den geltenden Vorschriften (DIN 4844-1 für Netzbetrieb, DIN EN 1838 für Notstrombetrieb).

Eine Zentralbatterieanlage ist in einem eigenen Batterieraum (Raum 1.18) angeordnet. Diese Sicherheitsstromversorgungsanlage wird bei Ausfall der allgemeinen Stromversorgung den Betrieb der sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen übernehmen. Bei Netzausfall müssen die Rettungswegleuchten und die Sicherheitsleuchten mit einer Einschaltverzögerung von max. 15 sec. für eine Nennbetriebsdauer von mindestens 1 Stunde unterbrechungsfrei ihre vorgeschriebene Funktion erfüllen.

Hinweise auf Rettungswege sind grundsätzlich in Dauerschaltung ausgelegt und dienen ausschließlich zur Kenntlichmachung der Piktogramme bzw. Beschriftung nach DIN EN ISO 7010/ASR A1.3. Die Ausführung der Sicherheitsleuchten erfolgt dagegen im Bereitschaftsschaltung.

Die Detailplanung der Rettungszeichen und Sicherheitskennzeichnung erfolgt im Rahmen der Ausführungsplanung und ist mit dem Ersteller des Brandschutznachweises abzustimmen.

4.10 sonstige haustechnische Anlagen und Aufzüge

Ein Aufzug ist im Gebäude nicht geplant.

Es besteht die geometrische Möglichkeit im Bereich der Treppe (Raum 0.90) zu einem späteren Zeitpunkt einen Aufzug oder Hublift bei Bedarf nachzurüsten. Dies ist aber ausdrücklich nicht Bestandteil der aktuellen Planung und müsste separat beantragt und bewertet werden.

Lüftungsleitungen, die durch Decken oder Wände mit Anforderungen an den Feuerwiderstand geführt werden, sind derartig herzustellen, dass bei einem Brand die Ausbreitung von Feuer und Rauch nicht zu befürchten ist. Die Lüftungsleitungen müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen hergestellt werden. Im Übrigen wird auf die Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Lüftungsanlagen verwiesen.

Kabel, die raumabschließende Bauteile (Decken, Trennwände etc.) durchdringen, müssen entsprechend der Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen vorzugsweise vereinzelt durchgeführt werden. Weitergehend sind die Anforderungen der Leitungsanlagenrichtlinie zu beachten.

Das Objekt wird über das Fernwärmenetz des Schulkomplexes mit Wärme versorgt. Die Übergabestation befindet sich im Heizungsraum (Raum 0.01). Aus brandschutztechnischer Sicht bestehen keine besonderen Anforderungen.

4.10 PV-Anlage (Photovoltaik)

Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen erfordern im Brandfall eine besondere Vorgehensweise, da die Anlagen bei ausreichender Belichtung immer elektrischen Strom produzieren, der lebensgefährlich sein kann. Damit die Feuerwehr im Brandfall ungehindert vorgehen kann und die Gefährdung der Einsatzkräfte verringert wird, sind folgende Maßnahmen notwendig:

Wenn die PV- Module auf den Dächern nicht nach den Anforderungen einer harten Bedachung installiert und ausgeführt werden, sind diese als Dachaufbauten gemäß SächsBO §32 zu bewerten. (z.B. Abstand von 1,25m zw. PV-Modul und Brandwand). Kabeldurchführungen durch feuerwiderstandsfähige Decken und Wände sind nach LAR zu schotten.

Direkt nach den Modulen soll eine Abschaltstelle angeordnet werden, die über eine Fernauslösung betätigt wird, damit im abgeschalteten Zustand im Gebäude alle Leitungen der PV-Anlage stromlos sind. Das DC – Freischaltelement soll möglichst so nahe wie möglich an den Modulen installiert werden. Der DC-Schalter soll mit einem Hinweisschild entsprechend DIN 4066 – D1 – 105 x 297 mit der Aufschrift „DC-Notausschalter“ gekennzeichnet werden.

Mittels des unten abgebildeten Schildes (möglichst im Bereich jedes Hauptzugangs) soll für die Feuerwehr der Hinweis auf eine PV-Anlage verdeutlicht werden.

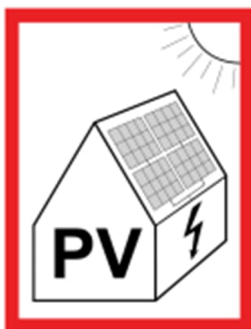


Abb.4 – Hinweisschild für die Feuerwehr bzgl. der PV-Anlage

Weitere Maßnahmen (Übersichtspläne für Einsatzkräfte, Feuerwehrpläne etc.) können notwendig sein und sind insbesondere mit der zuständigen Brandschutzdienststelle im weiteren Planungsprozess noch abzustimmen.

4.11 Löschwasserversorgung und Feuerlöscheinrichtungen

Die Anforderungen an den Löschwasserbedarf ergeben sich gemäß dem DVGW-Merkblatt W 405. Der Löschwasserbedarf beträgt mindestens 96 m³/h für 2 Stunden. Wandhydranten im Gebäude sind nicht erforderlich.

Es sind mehrere Hydranten für den Löschwassereinsatz geeignet. Diese sind im Übersichtslageplan gekennzeichnet. Die Löschwasserversorgung ist gesichert und wurde mit Schreiben der zuständigen Brandschutzdienststelle vom 29.11.2023 bestätigt (Anlage zum Brandschutz-nachweis).

Das Gebäude ist mit Feuerlöschern auszustatten. Die Anordnung und Dimensionierung der Feuerlöscher nach Löschmitteleinheiten erfolgt gemäß ASR A2.2 im Rahmen der Ausführungsplanung. Zur Vermeidung von Falschbenutzung oder Vandalismus sind die Feuerlöscher in zugelassenen Wandschränken in Nischen angeordnet.

4.12 Zugang- und Flächen für die Feuerwehr, Feuerwehrplan

Die Erreichbarkeit für die Feuerwehr ist gegeben. Die Hauptangriffswege für die Feuerwehr sind die Hauptzugänge vom Schulhof (obere Ebene) und auf Straßenniveau (untere Ebene), Ecke Schillerstraße / Grimmaische Straße. Weiterhin dienen die ausgewiesenen direkten Ausgänge ins Freie ebenfalls als Angriffsweg für die Feuerwehr.

Die Bewegungsflächen und Freihaltebereiche sind auf dem Übersichtsplan im Bereich der unmittelbar angrenzenden Straße nachgewiesen. Die Feuerwehr benötigt darüber hinaus die vorhandene Einfahrt am Bestandsgebäude der Paul-Guenther-Schule sowie den Aufstellbereich für eine tragbare Leiter zum Hochparterre gelegenen Singzimmer im Erdgeschoß des Bestandsgebäudes.

Die Notwendigkeit einer Feuerwehrumfahrt ist für die Sporthalle nicht gegeben.

Ein Feuerwehrplan nach DIN 14095 für den Schulkomplex ist bereits vorhanden und muss nach Abschluss der Bauarbeiten der Sporthalle und Außenanlagen aktualisiert werden.

4.13 Organisatorischer Brandschutz, Brandverhütung

Es ist eine Brandschutzordnung nach DIN 14096 Teil A+B durch den Nutzer aufzustellen und bekannt zu machen.

Es sind regelmäßige Evakuierungsübungen durchzuführen, Empfehlung 1x im Jahr.

Für das Gebäude sind Flucht- und Rettungspläne zu erstellen und in allen Ebenen an geeigneten Stellen anzubringen.

Ein zentraler Sammelpunkt ist in der Außenanlage anzulegen, zu kennzeichnen und in der Brandschutzordnung zu verankern.

Die Feuerlöscheinrichtungen, die Hausalarmanlage, die Türanlagen mit Feststell-einrichtungen sowie alle weiteren sicherheitstechnischen Anlagen müssen vor der ersten Inbetriebnahme von anerkannten Sachverständigen oder Fachfirmen auf ihre Wirksamkeit geprüft werden.

Weiterhin sind wiederkehrende Prüfungen entsprechend SächsTechPrüfVO vorzunehmen.

5. Abweichungen und Erleichterungen

Alle nachfolgend zusammenfassend genannten Abweichungen und Erleichterungen wurden im Konzept bereits erläutert und detailliert beschrieben.

Zusammenfassung der Abweichungen / Erleichterungen im Sinne § 51 SächsBO

Abweichung / Erleichterung – Nr. 1 von SächsBO §31 Abs. (1)

Verzicht auf die Herstellung einer brandschutztechnischen Geschosstrennung nach SächsBO §31 mit feuerhemmenden Bauteilen in den Räumen 0.16 (Sporthalle) und 0.90 (Treppen)

Abweichung / Erleichterung – Nr. 2 von SächsBO §36 Abs. (1) Ziff. 3

Verzicht auf die Anordnung weiterer notwendiger Flure zur Untergliederung innerhalb von Nutzungseinheiten > 200m² in den Foyer-Bereichen EG und OG der Einfeld-Sporthalle nach SächsBO §36 Abs. (1)

Abweichung / Erleichterung – Nr. 3 von SächsBO §28 Abs. (4)

Verzicht auf besondere Maßnahmen im Bereich des geschossübergreifenden Lüftungsspalts im Bereich der Außenwandkonstruktion gem. SächsBO §28 Abs. (4)

Die zuständige Bauaufsichtsbehörde wird gebeten, die Abweichung von dem zuvor beschriebenen Paragraphen der Bauordnung gemäß § 51 Abs. 1 SächsBO als Erleichterung zu gestatten.

6. Schlussbemerkung, Zusammenfassung

Der vorliegende Brandschutznachweis bewertet den geplanten Neubau der 1-Feld-Sporthalle in Geithain unter Zugrundelegung der aufgeführten Gesetze, Verordnungen und Richtlinien. In diesem Brandschutznachweis werden sowohl bauliche, anlagentechnische und organisatorische Maßnahmen beschrieben.

Die Abweichungen vom Baurecht sind benannt und im Text begründet. Unter Berücksichtigung der anlagentechnischen Ausstattung des Gebäudes, der baulichen Gegebenheiten sowie der in diesem Nachweis genannten Maßnahmen bestehen gegen die Genehmigung des Bauvorhabens aus brandschutztechnischer Sicht keine Bedenken.

7. Anlagen

7.1 Bauaufsichtliche Anforderungen, Zuordnung der Klassen

7.2 Hydranten und Planauskunft VEOLIA vom 03.08.2023

7.3 Stellungnahme Brandschutzdienststelle Stadt Geithain vom 29.11.2023

[7.3 Brandschutzpläne Ebene EG + OG, Schnitt und Übersichtsplan Index B, 18.12.2024](#)

aufgestellt, Leipzig, [18.12.2024](#)



Dipl. Ing. (FH) Mario Chwalek

Entwurfsverfasser

Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz (EIPOS / IHK)

